

Pyrenäentour 2012

22.9. Samstag

Das Moped ist geputzt, der provisorische Navihalter ist installiert, mit Schraubenschlüssel als Knickschutz, der Hinterreifen ist neu



raufgezogen. Auch der Vorderreifen ist neu, aber leider noch nicht installiert, das mache ich dann bei Bedarf in Moux.

Um 22 Uhr kommt Matthias, recht schnell ist die KTM 950SM neben der F800GS auf dem Hänger verzurrt.

23.9. Sonntag

Um 8 Uhr sind wir losgefahren, mit zweimal tanken, und immer im Wechsel geht es Richtung Süden.

Jetzt ist es 18 Uhr 33, wir haben 943km hinter und noch 260km vor uns. Keine Staus, zur Zeit 25 Grad, trocken ...

Um 22 Uhr sind wir endlich angekommen. Kurzes Zimmer beziehen, die Mopeds runter vom Hänger und in die Garage, Hänger auf die Wiese.

Dann noch ein Viertel vom Hauswein und 2 Pastis und gut ist!



24.9. Montag

Um 7 klingelt der Wecker, 8 Uhr wollen wir frühstücken. Habe zig Unterhemden eingepackt, aber keine T-Shirts ...

Frühstück ist nahrhaft
lecker!

Matthias installiert den Tankrucksack, ich löse etwas die Kettenspannung. Auf dem Hänger habe ich festgestellt, dass die Kette arg stramm ist wenn die Feder gestaucht wird.



und

Gegen 10 Uhr kommen wir dann los, Tour 1 aus dem Reiseführer. 240km zur Einstimmung. Es ist kalt und sehr windig! An der Küste werden wir fast von den Mopeds geweht. Wahnsinn.

Nachmittags kommt dann immer mehr die Sonne raus und als wir gegen



Tourende

es



Carcassonne erreichen ist unglaublich heiß. Mit Helm, Tankrucksack und Motorradjacke unter dem Arm schwitzen wir uns durch die mittelalterlichen Gassen.

Um

18 Uhr sind wir wieder am Maison las

Clauzes. Ein

Iltis- Pastis und nach dem duschen um 19.30 Abendessen. 4 Gänge. Sehr lecker. Alle sitzen zusammen an einem Tisch. Natürlich wird über Motorräder und Touren gesprochen ...

Um 22.30 bin nicht nur ich hinüber ...



25.9. Dienstag

Heute war es richtig toll. kein Wind, Sonne pur, alles bestens.

Wir haben die Tour 2 aus dem Reiseführer abgegrast. Wieder ein echtes Highlight. Allerdings musste wir ca. 60km fahren um erstmal in die Tour einzusteigen. Und natürlich auch um anschliessend wieder nach Moux zu kommen. Macht aber nix, denn die Strecke über Lagrasse und Prades ist

schlichtweg toll!



Irgendwann liegt ein Holzscheit auf der Strasse. Bitter, aber wir können ihn umfahren - und anschliessend natürlich entfernen.

Und dann war da noch der Lkw mit Anhänger aus Dänemark der die

komplette Strassenbreite

blockiert. Dem möchte man auch mit dem Moped nicht entgegenkommen.

Ansonsten ist es eine astreine Strecke. Teils richtig schnell mit super Asphalt und langgezogenen schnellen Kurven, teils aber auch sehr schmal, holprig mit schlechtem Flickwerk und übelsten Bodenwellen. Aber es macht so viel spaß! Die Reifen sind nahezu perfekt gerundet ...

Pünktlich zum Essen sind wir wieder im Maison las Clauzes. Wieder wird in der grossen Runde gegessen. Lecker!

26.9. Mittwoch

Heute geht es in die Pyrenäen ... leider mit dem Hinweis, das uns das Wetter wohl nicht hold sein wird. Aber egal, geplant ist geplant.

Zunächst geht es über Carcassonne und Limoux auf die D118 nach Quillan. Die Strecke ist langweilig, das Wetter bedeckt und kalt, aber noch trocken. Das ändert sich leider während der Weiterfahrt über Lavalent nach Tarascon. Wir kommen



leider nicht umhin diese Verbindungsetappe zu fahren um mit dem Pässemarathon, der Tour 3 des Reiseführers zu beginnen.

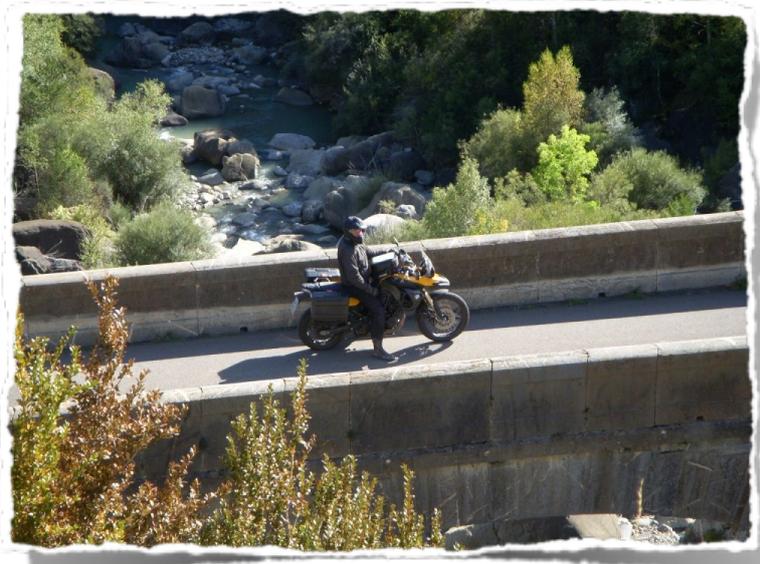


Ab Tarascone wird es spannend! Inzwischen haben wir zwar die Regensachen an - na ja, Matthias weigert sich noch - aber jetzt geht der Pässemarathon los! Col de Port, Massat, Gorges de Ribaouto, Col de la Core, Col de Portet d'Aspet, Col de Menthé, Col du Portillon, Col de Peyresourde. In Cadéac stoppt der Vorwärtsdrang. Wir haben fertig und quartieren uns im Hotel Val d'Aure ein. Die Zimmer sind sehr klein, aber das Essen ist famos! Und dann der Blick auf die schneebedeckten Berge ...



27.9. Donnerstag

Die Sonne lacht, ha, wir lachen zurück. Jau, es ist schweinekalt, aber gleich zu Beginn der Tour erwärmt uns der Col d'Aspin. Da wir gleich nach dem tollen Frühstück aufgebrochen sind hält

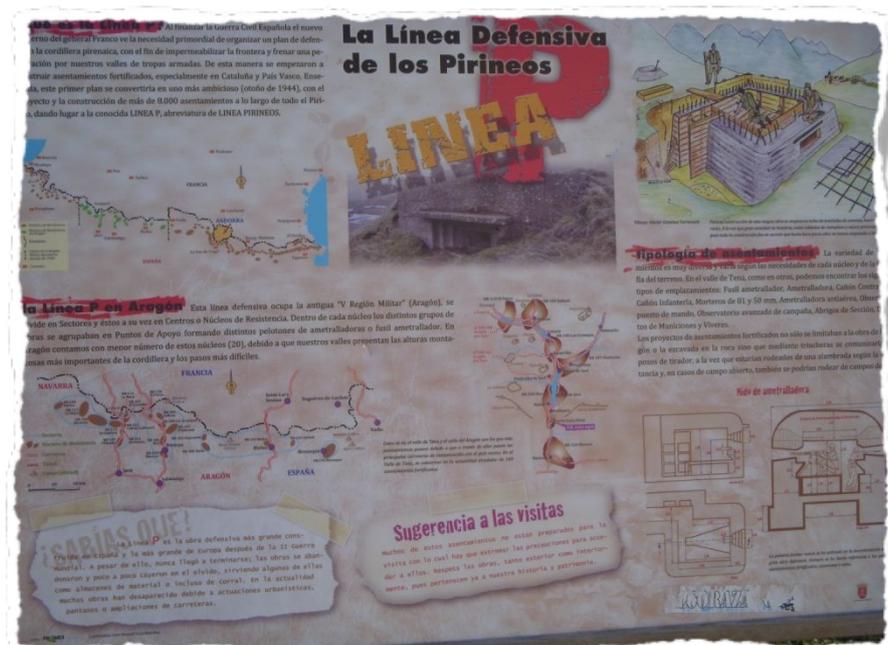


sich

die Zahl der Touris und Rennradspezis noch in Grenzen. Wir haben den Pass fast für uns alleine.

Weiter geht zum Col du Tourmalet, dem König der Pyrenäen. Ja, ok, ist nett, aber doch ziemlich kahl und eigentlich wenig königlich. Das hat sich wohl auch der Fahrer gedacht der Vorbild für das Radfahrer-Denkmal in 2115m Höhe war. "Was soll der ganze Aufwand" scheint sein Blick zu sagen.

Anschliessend nehmen wir noch bewusst die Sackgasse von Luz-St.Sauveur nach Gavarnie unter die Räder. Ein wirklich wunderschöner Talkessel mit herrlicher Aussicht. Am Ende kaufen wir Baguette und Käse für die nächste Rast ein.



In Laruns ist erstmal Schluss mit Lustig. Jetzt ist wieder der Regenkombi angesagt.

Durch die Gorges du Pont d'Enfer geht es über den Col de Portalet nach Spanien. Hier sind die Strassen dank EU-Gelder nochmal



um einiges toller ausgebaut. Über Jaca und Biescas geht es nach Torla. Im Hotel Abetos quartieren wir uns ein. Ein neues Haus im historischen Stil inmitten der grandiosen Bergwelt.

Abends sitzen wir in einer sehr kleinen Tapas-Bar und genehmigen uns einige Biere. Die kleine schmucke Stadt Torla hat sehr kleine, enge Gassen und ein besonderes Flair. Dazu die kleine Bar mit Klaviermusik à la "Der Clou" und Deep Purple, das hat was.

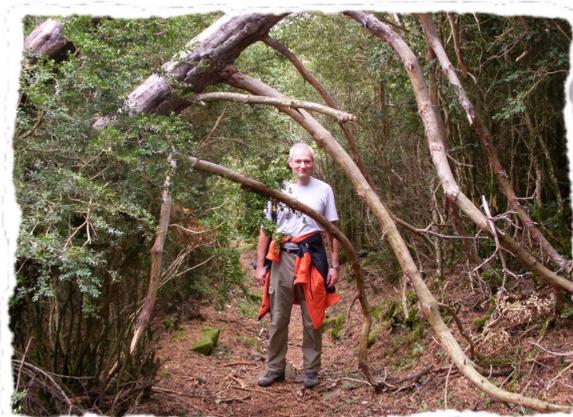
Auch das Essen hier ist lecker. Da gehen wir wieder hin!

28.9. Freitag

Na gut, die Sonne setzt sich nicht



wirklich durch. Aber das macht



nichts, denn heute ist wandern angesagt. Jawoll, nicht umsonst hat Matthias seine Bergstiefel im Seitenkoffer durch die halben



Pyrenäen transportiert.

Es geht - natürlich - bergauf. Aber richtig. Meine Motorradjacke wandert ruckzuck auf die Hüfte. Der Schweiß rinnt in Strömen.

Zwischendurch immer wieder Passagen mit traumhafter Landschaft.

Man wird an das Auenland erinnert - oder auch an Mordor...



Adler (die sich auf den Beweisfotos als Gänsegeier outen) ziehen ihre Kreise. Teilweise recht nah ... ob sie Matthias schnappen wenn ich mich ganz klein mache

und auf ihn zeige?



Endlich sind wir, hinter zig Biegungen, nach Kommentaren etlicher Kühe und viel Schweiss am Gipfel und geniessen die Aussicht auf den Talkessel von Torla. Jetzt darf auch endlich das Baguette und der Rockfort seiner Bestimmung zugeführt werden.

5 Stunden später sind wir zurück und geniessen ein Iltis-Bier in "unserer" Bar.

Bevor wir hier auch den Abend bei Bier und Tapas beenden liege ich noch fast 2 Stunden in der Badewanne. So ein Tag ohne Moped ist doch recht anstrengend.

29.9. Samstag

Von Torla geht es heute durch die Nationalparks der Zentralpyrenäen.

Durch
nach
des Rio
Valle de
befindet



den Ordesa-Park geht es
Ainsa, immer dem Lauf
Ara folgend durch das
Solana. In Boltana
sich das Zentrum des
Canyoning. Hierher muss
ich unbedingt mal mit den
Jungs!



In Ainsa schauen wir uns die Reste der
Hauptstadt des Königreiches Aragon an. Dann
geht es den Coll de Foradada auf 1020m
hinauf. Durch die Schlucht Congosta de
Ventemillo nach Castejón de Sos. Es könnte so
traumhaft sein ... aber leider fahren wir den
kompletten Tag in Regenklamotten!

und
Vabanque Spiel. Und da mein Vorderreifen inzwischen an den Flanken
völlig ohne Profil ist fahre ich besonders vorsichtig.

Damit wird das angekündigte fetzige Kurven-
Kehrenabenteuer zum Coll de Fadas eher zum

Ab dem Coll de l'Espina nehmen wir die N230 unter die Räder, vorbei
am Stausee von Baserca mit Blick auf die Gipfel von Aneto (3404m)
und Pico de Maladeta (3308m). Durch den 5km Tunnel von Vielha geht
es ins Tal von Aran. Erst 1948 konnte dieses abgelegene Tal an das
Verkehrsnetz angeschlossen werden. Als nächstes steuern wir den
Puerto de la Bonaigua an, anschließend geht es hinab ins Val d'Aneu
und nach Sort.

Wir haben noch eine Traumstrecke bis La Seu d'Urgell vor uns, dann schnappen wir das erste Hotel in La Seu und pflegen die müden, kalten Knochen im Jakuzzi. Herrlich!

30.9. Sonntag

Von La Seu nach Prades, kopulierende Hunde mitten auf der Strasse.

Grundsätzlich die Tour 9, wieder in Regenklamotten. Allerdings kein durchgehender Regen. Es geht durch die Sierra del Cadi. Die ersten 53km sind der



Eigentlich wollen wir schon nach



wir werden
altes Haus.



Moux, es ist aber nichts frei. Auch in der Villa du Parc ist kein Platz für uns, aber in die Villa Lafabrigue verwiesen. Tolles

1.10. Montag

Von Prades nach Moux. Endlos zieht sich die Strasse! Habe echt keine Lust mehr auf kleine Strassen, der Vorderreifen lässt, auch bei schönstem Wetter wie heute, keinen sauberen Strich mehr zu.

Am Chateau de Peyrepertuse schauen wir uns die Kartharerburg etwas genauer an. Rein gehen wir aber nicht, zu teuer.

Anschliessend genehmigen wir uns bei schönsten Wetter Pommes und Coke.

Dann geht es nach Moux. Will endlich einen neuen Vorderreifen !

Susanne auf Las Clauzes gibt uns dieselben Zimmer wie vor einer Woche und vermittelt einen Motorradladen für den Reifenwechsel. Aber: da heute Montag ist haben alle Mopedläden zu. Scheiße.

Na gut, dann fahren wir noch kurz zum Tanken, bin schon lange auf Reserve. 18,2 Liter passen hinein - in den 17l Tank. Rekordverdächtig! Mehr als 60km bin ich auf Reserve gefahren.

Den Rest des Tages sitzen wir vor Las Clauzes, trinken Wein und Bier und freuen uns auf das Abendessen. Zu Recht, denn dass ist wieder super! Sehr viel Knoblauch ...

2.10. Dienstag

So, jetzt aber. Um 10 Uhr stehen wir beim KTM Händler. Zufällig, denn eigentlich wurden wir zu David Barou von Yamaha geschickt. Aber dann sind wir über den KTM-



Händler gestolpert. Passt besser. Zunächst will er den Reifen nicht montieren den ich mir um die Schulter gelegt und mühevoll angeschleppt habe. Grund: nicht hier gekauft.



Aber dann wechselt er doch und demontiert und montiert das Rad

auch gleich ruckzuck.



Perfekter Service für 18,-€.



Zunächst ist die Umstellung



irgendwie komisch und der Reifen muss ja auch erst eingefahren werden. Aber dann ist es wie Weihnachten und Ostern auf einen Tag. Endlich zieht die Kathi wieder runde

Radien und läuft nicht jeder noch so kleinen Spurrille hinterher. Auch das Aufschaukeln bei schlechter Wegstrecke ist weg.

Wir fahren von Narbonne immer an der Küste entlang nach Süden. Vorbei an einigen bekannten Badeorten. Fahrtechnisch nix dolles. Das ändert sich ab Argeles sur Mar. Die Strasse "Corniche" bis nach Llanes ist einfach göttlich. Tolle Kurven, perfekt ausgebaut, und hinter jeder ein anderes Landschaftsbild. Eine echte Heizstrecke.

In Llanes drehen wir nach Kaffee, Chips und Coke um. Tanken, zum letzten Mal in diesem Urlaub, und wieder zurück auf gleicher Strecke.

Allerdings biegen wir diesmal ab Argeles Richtung Thuir ab und nehmen den Ostteil der Tour 1 erneut



unter die Räder. Leicht abgewandelt entpuppt sich die Strecke, zumal bei dem tollen Wetter, zu einer Traumroute. In die untergehende Sonne hinein sind wir um 19 Uhr in Moux. 360km wurden es nochmal am letzten Fahrtag!

Bei ein, zwei Iltis-Bieren warten wir auf das Abendessen. Diesmal nur Salat und Käseplatte. Aber was heißt schon nur, auch das schmeckt prima. Nach viel Bier und Wein und netten Gesprächen mit den anderen Gästen geht es früh ins Bett.

3.10. Mittwoch

Rückreise. Was soll's, muss sein.

Nach insgesamt **2307km** mit dem Motorrad stehen wieder **1200km** mit dem Auto an.



Leider platzt kurz hinter Seite der linke Reifen des Anhängers. Ein Reserverad haben wir dabei, aber keinen Wagenheber. Ausserdem steht die Fahre sehr ungünstig. Wäre gefährlich hier zu wechseln. Das sieht der herbeigerufene Abschleppdienst auch so. Der Hänger wird auf den Abschleppwagen verfrachtet und dann geht es zum nächsten Parkplatz wo der Wechsel schnell vollzogen wird. Das hat uns 90min Zeit gekostet, aber zum Glück kein Geld. Der ADAC übernimmt alles. Gut so :-)

Später leiden wir noch an der Grenze zu Luxemburg, hier wird die Autobahn einspurig und tausende LKW's blockieren das Fortkommen.

Gegen Mitternacht sind wir in Ratingen, die KTM wird abgeladen und Matthias macht sich noch auf den Weg nach Limburg.

Tolle Tour!